

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Verbindung des Scharlachs mit Masern

[urn:nbn:de:bsz:31-349689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349689)

Schwere des aufgerichteten Kopfes, mattes Auge, blaßes Ansehen, trockene stechende Hitze, oder örtliche klebrige Schweiß, frequenter weicher kleiner Puls, blasser trüber Harn u. die hervorstechenden Erscheinungen. — Sectionen des Gehirns vorzunehmen, hatte ich nicht Gelegenheit, da kein, an diesen Metastasen von mir behandelter Kranker starb.

Aus allen diesen Beobachtungen geht hervor, daß die Schleimhäute und Schleimdrüsen, vornämlich des pneumatischen Systems, der eigentliche Boden sind, in welchem die Aufnahme, Entwicklung, Ausbildung, und das Reifen des Maserncontagiums — der Prozeß der Masernkrankheit — geschieht; und daß dieses Contagium zu den fibrösen, und fibrösferösen Membranen, den lymphatischen Drüsen, den Organen des reproductiven Systems, und den parenchymatösen Organen überhaupt, wenigstens keine nahe Beziehung verräth.

Verbindung des Scharlachs mit Masern.

Merkwürdig war der, einigemal hier, und an andern Orten beobachtete Fall, daß nach völligem Verschwinden des Masernexanthems, und ehe die Abschuppung begonnen hatte, aufs Neue bedeutendes Fieber, und ein allgemein verbreiteter Scharlachauschlag, einigemal mit Halsweh eintrat, und nach einigen Tagen die Abschuppung in großen Stücken der Epidermis vor sich gieng.

Masernfieber ohne Exanthem, d. h. Aufnahme des Maserncontagiums, mit allgemeiner Reaction des Organismus, jedoch ohne vollständige Entwicklung der Masernkrankheit, wurde einigemal beobachtet; in so fern mehrtägiges Fieber, begleitet von ähnlichen Catarrhalzufällen, wie bei den Masern, Reizhusten, Niesen, Thränen, Röthe der Augen, Spuren von Masernflecken im Gesichte und am Halse, die sich jedoch nicht vergrößerten, noch weiter verbreiteten, als solches bezeichnet werden kann.

Nachkrankheiten.

Die Nachkrankheiten betrafen vernämlich die Systeme und Organe, zu denen das Maserncontagium überhaupt eine besondere Affinität verräth, somit namentlich das Tracheal- und Bronchial-System, die Bindehaut des Auges, die Meibomschen Drüsen, seltener die Membranen des Gehörorgans.

So bildeten sich chronische Brustleiden, gegründet eines Theils in krankhafter Reizbarkeit, so wie in Schloffheit der Tracheal- und Lungenschleimhaut, welche sich durch übermäßige Schleimabsonderung, nicht selten mit krampfhaftem, oder wirklich convulsivischem Husten verbunden, äußerte.

In schlimmen Fällen, wo die Resorption, und der Auswurf der ergofenen coagulabeln Lymphe in den feinsten Verzweigungen der Bronchien nur unvollkommen erfolgte, kam, besonders bei vorhandener Anlage zur Knotenbildung u. Phthisis der Lungen, diese letztere